

# „Lernen, sich ausgegrenzt zu fühlen“

Sozialpädagoge bringt Schülern spielerisch Respekt bei

(vb) „Frau Hoff-Elfers, was ist denn heute hier los?“ Der sechsjährige Florian steht in Sportkleidung vor seiner Lehrerin und schaut sie fragend an. Die Erklärung folgt kurz darauf, als Ulrich Krämer die Sporthalle der Grundschule Moritzberg betritt und die Erstklässler in einem Kreis um sich versammelt – Coolness-Training steht heute auf dem Programm. Mathe und Deutsch werden auf Morgen verschoben.

„Wir machen heute ein präventives Trainingsprogramm für Kinder“, erklärt Krämer, Sozialpädagoge, Schauspieler und Theaterpädagoge aus Köln. Dabei sollen die Kinder durch spielerische Übungen für Gewalt, Ausgrenzung und Mobbing sensibilisiert werden. Krämer: „Wir machen Bewegungsspiele und kämpfen auch miteinander. Die Kinder

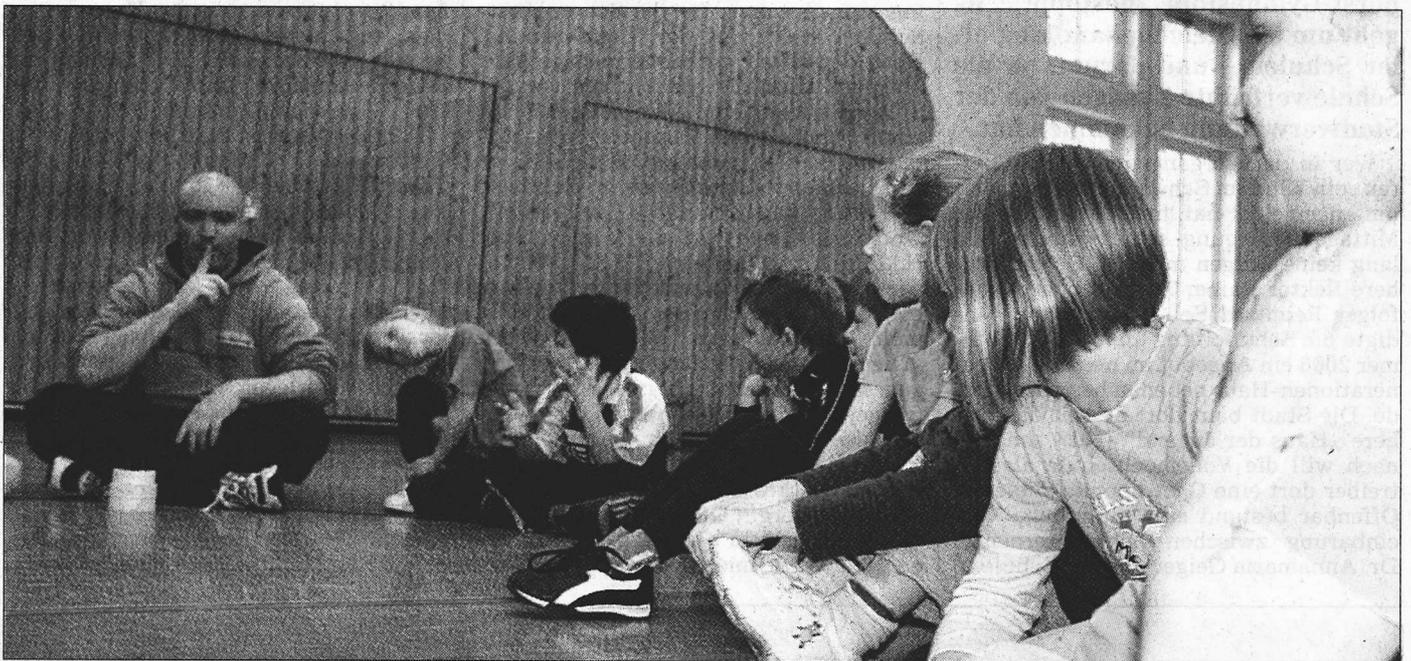
sollen verstehen lernen, wie sich zum Beispiel Mitschüler fühlen, wenn sie ausgegrenzt werden. Ganz wichtig: Es wird alles nach Regeln gespielt.“ Und die erklärt Ulrich Krämer den Erstklässlern ganz genau. „Zuerst gibt es die Stopp-Regel: Wenn jemand ‚Stopp‘ sagt, gilt das auch. Zweitens gibt es die Respekt-Regel – keiner wird verletzt oder beleidigt – und drittens lässt jeder jeden ausreden.“

Mit einfachen Ballspielen beginnt so der Tag für die Schüler. Friederike Hoff-Elfers, Konrektorin der Grundschule Moritzberg, hat Ulrich Krämer auf einer Tagung in Solingen kennen gelernt. Sie findet das Training gut: „Die Kinder sind begeistert und es geht in die Tiefe. Ich stehe voll dahinter.“ Zudem sei es so, das es auch in ersten Klassen

bereits auffällige Kinder gebe. „Eigentlich bräuchten wir mehr Fördergelder, um das fortzusetzen.“

Ulrich Krämer ist zum ersten Mal in Hildesheim: „Wir arbeiten bundesweit“, erzählt er. Bereits seit vier Jahren beschäftigt sich der Sozialpädagoge mit Coolness-Training. Am Anfang seien Kinder oft skeptisch. „Aber dann merken sie, dass ich sie respektiere – und das gefällt ihnen.“ Nach wie vor gebe es beim Thema Gewalt Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. „Körperliche Gewalt ist nach wie vor eher eine Jungen-Problematik, während Mädchen eher zicken oder mobben“, erklärt er.

Wer sich für Ulrich Krämer und sein Training interessiert, kann sich unter [www.Kraemer-Trainings.de](http://www.Kraemer-Trainings.de) informieren.



Ruhe, bitte! Sozialpädagoge Ulrich Krämer aus Köln erklärt Schülern der Grundschule Moritzberg die drei Regeln beim Coolness-Training.

Die dritte Regel lautet: Ausreden lassen. Anschließend beginnen die Kinder ihr Programm mit Ballspielen. Foto: Böhm